

Exklusive Vorschau auf „Soulfood – Der goldene Drachen“

von

Liesa-Maria Nagel

Das Märchen „Soulfood – Der goldene Drachen“ wird vermutlich im ersten Quartal 2014 bei Satzweiss.com – Chichili Agency erscheinen.

Aktuelle Informationen zu Buch, Erscheinungstermin und Bezugsquellen finden Sie auf der Webseite der Autorin: www.liesanagel.de

www.liesanagel.de

Da stand sie nun. Atemlos und mit dem Rücken an eine Felswand gepresst. Ihr Herz schlug wild vor Angst und Anstrengung. So bald würde sie wohl auch nicht zur Ruhe kommen können. Nicht jetzt.

Aber es hatte ja so kommen müssen! Eigentlich hätte sie es vorher ahnen sollen, dass es kein gutes Ende nehmen würde, wenn sie diese Lieferung annahm. Wer geht denn auch schon freiwillig in die 'Höhle eines Drachen'? Das hatte sie jetzt davon. Sie hatte doch gewusst, dass Herr Lao ein Drache war. Ganz genau hatte sie es gewusst und sie war trotzdem gegangen!

Fee warf einen mürrischen Blick auf Lao, der neben ihr an der Felswand stand und um die Ecke spähte, den Weg zurück, den sie gekommen waren. Wegen diesem verdammten Idioten steckte sie jetzt in der Klemme! Wie sollte sie das denn den Wachen erklären? Wie sollte sie hier je wieder heil herauskommen? *Nein, Herr Hauptwachmann, ich war nur rein zufällig hier, als der Drache mit dem Schatz der Königin hereingeplatzt kam! Ich habe nichts damit zu tun!* Ja, klar. Das glaubte man ihr bestimmt aufs Wort. Fee fluchte leise, woraufhin sie nur einen herrischen Blick von ihrem Begleiter Schrägstrich Entführer erntete.

Nicht, dass sie darauf besonderen Wert gelegt hätte. Lao war seit einer guten Stunde so ziemlich der letzte Mann auf Erden, mit dem sie je Zeit verbringen wollte. Blöd daran war nur, dass sie wohl noch eine ganze Weile bei ihm sein würde. Auch, wenn sie ihr Möglichstes tun wollte, um es ihm schwer zu machen den Wachen zu entkommen. Leider war Lao wesentlich klüger, als die Wachen und um einiges flinker, was allerdings irgendwie logisch war, denn immerhin war er ja auch ein Drache. Ein Drache in menschlicher Gestalt.

Wenn Fee ihn nicht mittlerweile von seiner wahren Seite kennen würde, hätte sie ihn vielleicht sogar für einen netten Kerl gehalten. Immerhin war er durchaus hübsch mit seinem rotblonden Haar, den goldenen Augen und den hohen Wangenknochen.

Aber wenn man ihn erst einmal kannte!

Diese hinterlistige, kriminelle Giftschlange, die sich hinter dem kessen Lächeln verbarg. Nein, dann wollte man wirklich nichts mehr mit

ihm zu tun haben. Natürlich wusste sie, dass alle Drachen Diebe waren, aber Fee wollte mutig sein. Das hatte sie jetzt davon. Blaue Flecken, schmerzende Füße und wahrscheinlich einen lebenslangen Gefängnisaufenthalt.

Ihre kostbare Fracht dicht an sich gepresst, versuchte sie leiser zu atmen und lauschte auf die Schritte ihrer Verfolger.

„Weiter!“, zischte Lao energisch. „Wir müssen aus den Höhlen raus. Im Wald können wir sie abhängen!“

Er stieß sie hart mit der Schulter an und weiter ging die Hast durch dunkle Gänge und unebene, unbenutzte Wege.

Die Höhlen, durch die man sie jagte, gehörten auch zur Stadt. Hyhm, die Königin des Südens war bekannt für ihre Kaltblütigkeit. Warum Lao ausgerechnet sie bestehlen musste, war Fee ein Rätsel.

Endlich sah Fee einen schwachen Lichtschimmer am Ende des Tunnels. Sie wollte einfach nur raus aus der Finsternis, hinaus ins silberne Mondlicht rennen, aber Lao packte sie unsanft am Ellbogen und hielt sie zurück. Sie wollte ihn anschreien und verfluchen in jeder Art und Weise, die ihr einfiel, aber er drückte ihr einfach die Hand auf den Mund und brachte sie zum Schweigen. Fee wehrte sich gegen seine festen Griff, aber er hielt sie mühelos fest. Sie spürte seine heiße Haut, seine hohe Körpertemperatur, sein inneres Feuer, selbst durch die vielen Schichten Stoff und Kaninchenfell hindurch, die zusammen ihr Gewand bildeten. Das beruhigende, wärmende Gefühl, das dabei in sie kroch, gefiel ihr gar nicht.

Vorsichtig spähte er um die Felswand hinaus ins Freie. Er lauschte und gegen all ihre Vorsätze verhielt sich Fee einen Moment ruhig. Irgendwie faszinierte sie der Schimmer seiner Haut im fahlen Licht. *Waren das da etwa kleine Schuppen auf seiner Wange?*

„Gut“, zischte Lao schließlich und ließ sie los, „Weiter jetzt. Es ist niemand da.“

Er stieß sie wieder vorwärts und Fee stolperte mit einiger Erleichterung in die frische Nachtluft hinaus. Lao packte sie wieder bei der Hand und zerrte sie weiter. Hinaus aus der Höhle, rein in den Wald.

Tiefer und tiefer in beinahe lichtlose Dunkelheit. Immer weiter fort von der Stadt, in der sie aufgewachsen war. Wehmütig schaute Fee zurück. Ein Stich, scharf und brennend, wie ein Dolch, bohrte sich in ihr Herz. Für den Bruchteil eines Augenblicks war sie sich sicher, niemals hier her zurückzukehren. Das wusste sie mit einer Sicherheit, die ihr den Atem raubte. Es war fast wie eine Vision, als sie jetzt zu den Feuern der Zinnen zurücksah, deren Schein sich auf den Seidenbannern brach. Es war das letzte Mal. Für immer ... Aber dann riss Lao wieder an ihrem Arm und zerrte sie weiter.

*

Als Fee erwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel. Es war weit nach Mittag.

Knurrend und murmelnd erhob sie sich und wunderte sich ein bisschen, warum ihr Rücken so schrecklich schmerzte. Sie streckte ihre müden Glieder und rieb sich den Schlaf aus den Augen. Als sie sich dann umsah, kehrte die Erinnerung an die vergangene Nacht, an die Flucht, zurück. Traurig setzte sie sich auf, tat ihr Bestes nicht zu weinen. So schrecklich erschien ihr der Gedanke, ihre Heimat wegen eines Diebes verloren zu haben.

Die Lippen fest aufeinander gepresst sah sie an sich herab. Der weite, bestickte Rock ihres grünen Kleides war schmutzig. Erde und Moos und kleine Blätter klebten daran. Noch viel mehr von diesen kleinen, gelben Blättern fand sie in ihrem Haar. Ohne darüber nachzudenken, löste sie den langen, geflochtenen Zopf und kämmte ihr dunkelbraunes Haar mit den Fingern.

Sie hatten unter den aufrechten Wurzeln eines gewaltigen Baumes Rast gemacht, daher wohl auch die vielen kleinen Blätter. Hier auf einem moosigen, von Steinen durchwirkten Bett hatte sie geschlafen. Nicht besonders gut, aber nachdem sie die halbe Nacht gerannt war, war sie so erschöpft gewesen, dass sie beinahe im Stehen eingeschlafen wäre.

Ihr Korb mit der Lieferung stand neben ihr. Ebenso der Beutel mit Lao's Diebesgut. Das hieß, er war also noch da. Und sehr nahe.

Fee schluchzte leise. Nein, sie wollte nicht, dass er noch da war. Sie wollte wieder nach Hause und nicht länger sein lebendiges Schutzschild sein!

Verzweifelt stützte sie das Gesicht in die Hände. Am liebsten hätte sie sich einfach in Luft aufgelöst, um diesem Alptraum zu entkommen. Leider reichte ihre Magie dafür nicht. Vieles konnte sie, ja. So vieles! Aus kleinen Kuchen magische Allheilmittel zaubern. Den Tee des Prinzen so verzaubern, dass es das Gold seiner Haare noch heller strahlen ließ. Ja, sogar einen Besen dazu bringen alleine die Backstube zu fegen konnte sie, aber sich von einem Ort zum anderen Zaubern leider nicht.

„Du bist wach“, kam plötzlich eine leise, rauchige Stimme von vorn und unterbrach ihre trüben Gedanken. Fee brauchte ihn nicht einmal anzusehen. Sie *wollte* ihn nicht ansehen. Sie wollte ihn einfach nie mehr wiedersehen! Diesen ... diesen Lebenszerstörer! Sie war immer noch fürchterlich sauer auf ihn. Sie verstand einfach nicht, warum er das getan hatte.

„Ja, sieht wohl so aus!“, zischte sie wütend und rückte etwas herum, um ihm die kalte Schulter zu zeigen. Lao aber kam nur ein paar Schritte weiter in das provisorische, natürliche Versteck unter dem Baum.

„Hör auf, dir den Kopf zu zermartern. Das bringt dir doch nichts. Zurück kannst du jetzt ohnehin nicht mehr. Sie werden dich wegen Beihilfe verhaften, wenn du durchs Stadttor kommst. Du weißt, wie die Stadtwache von *Tryfahl* ist. Die nehmen keine Rücksicht. Schon gar nicht, wenn es darum geht, zu beweisen, dass sie jeden Dieb in der Stadt erwischen. Ganz egal ob du etwas damit zutun hattest oder nicht.“

Zornig fuhr Fee auf die Füße und starrte ihn an. „Nur, weil du Trottel die Königin beklauen und mich als Geisel nehmen musstest! Wie konntest du nur? Du hast innerhalb einer Nacht mein ganzes Leben zerstört! Ist dir das klar?! Ich kann nie wieder zurück, weil sie mich sonst hängen! Was soll ich denn jetzt machen? Was wird aus meiner Schwester und ... und dem ... Laden...?“ Wieder rannen ihr Tränen über die Wangen und ihre Stimme ertrank in einem Schluchzen, das ihren ganzen Körper schüttelte. Weder ein noch aus wissend, sank sie zurück auf die

Knie und brach weinend zusammen. Der Laden war ihr ganzer Stolz. Das einzige Erbe, das ihnen ihre Mutter hinterlassen hatte. Sie und Claire verbrachten jeden Tag dort. Mit Leib und Seele. Was würde nun aus dem *Soulfood* werden? Verzweifelt ließ sie ihren Tränen freien Lauf.

Da war es, dass sie Lao's Hand auf ihrem Rücken spürte. Warm. Sanft. Tröstend. „Es tut mir Leid“, raunte er leise und streichelte ihre Wirbelsäule. Durch die Reibung und seine enorme, innere Hitze wurde es warm auf ihrem Rücken. Nicht heiß, einfach nur ... angenehm warm.